

Der Igel spricht Klartext



„Ich weiß, ich bin recht schnuckelig.

Aber nur weil unsereins auf sein Äußeres achtet, heißt das doch nicht, dass ich ein Kuscheltier bin. Bin ich nicht. Also so gaaaaaaaaaaaaaaaaaar nicht.

Wo fange ich an?

Ich bin Einzelgänger! In unserer DNA ist Körperkontakt mit Artgenossen oder womöglich sogar Fremden nicht vorhanden. Körperkontakt gleich Rivale oder Räuber – also Stress. Also auch nicht streicheln oder gut zu reden, wenn ihr mal wieder einen von uns gerettet habt. Das ist anderes als bei euch Rudeltieren. Bitte einfach in Ruhe lassen soweit es geht.

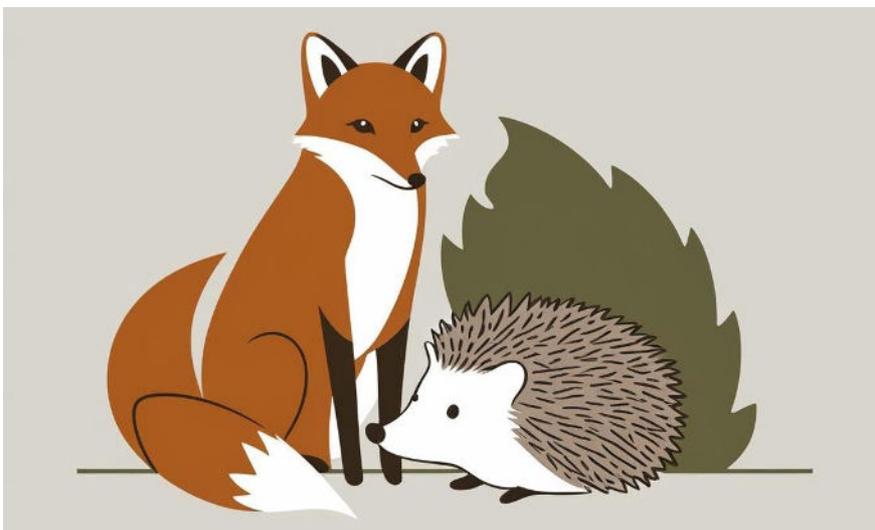
Man könnte meinen, die Stacheln und all die Flöhe und Viecher, die auf mir so herumkrabbeln, würden ausreichend abschreckend wirken.

Tun sie aber nicht. So richtig klar denken könnt ihr nicht, ihr Menschen. Auch wenn ihr euch immer so viel darauf einbildet.

Ich erkläre es gerne noch mal: Dass ich nicht weglaufe, heißt nicht, dass ich keine Angst habe oder womöglich auf den Arm genommen werden will. Ich habe einfach nur keinen Fluchtreflex. Sondern einen Freeze-Reflex. Das ist mein Schutzmechanismus. Ich kugle mich zusammen.

Wehe einer sagt jetzt: sooo niedlich.

Zusammenkugeln hilft gut, tatsächlich.



Gegen Füchse und Falken. Nicht gegen euren ganzen Kram, Autos, Mähroboter, Fadentrimmer, Motorsensen.

Oder gegen Menschen, die denken, wenn ein Tier nicht wegläuft, will es auf den Arm.

Und Kuschneln.

Will! Ich! Nicht! Ich will auch nicht wie ein Haustier behandelt werden.

Meine Schnauze ist kein Zuckerschnütchen, das Milch schlabbert – ich bin ein kleines Raubtier, am liebsten fresse ich Käfer, Hundertfüßer und alles, was Chitinpanzer hat. Dafür habe ich jede Menge spitze Zähne, um ihre Panzer zu knacken.



Deswegen mache ich auch glitzernde Einhornkacke. Die Chitinpanzer, wenn ihr versteht.

Aber egal, ich will nicht protzen.

Dass mit der Milch hat sich herumgesprochen? Also, das ich lactose-intolerant bin. Cool.

Denkt aber nicht alles wäre gut, wenn ihr mir ein Schälchen mit Katzenfutter und Rührei hinstellt. Immerhin, davon bekomme ich keinen Durchfall.

Aber:

Wie wird Katzenfutter hergestellt?

Woher kommen die Eier? Aus Massentierhaltung?

Was ist mein Hauptproblem?

Die Lebensraumvernichtung?

Durch Intensivlandwirtschaft zum Beispiel ...

Na? Klingelts?

Also bitte! Legt euch eine Käferzucht zu, Totholzhaufen, Matschecken, Brombeerhecken. Und Laub, Laub, Laub.



DAS will ich in euren Gärten. Kein niedliches gezimmertes Häuschen und dazu Futterschalen, hübsch dekoriert auf der Terrasse, mit blankgekratzten Fugen, umgeben von einer Hecke mit ordentlichem Pflegestreifen und dazwischen schöner englischer Rasen.

Und: viele schöne Gärten, voller Wildnis und Wiese, kann ich nicht erreichen, weil ein Zaun oder eine Mauer drumherum ist. Also bitte Lücken lassen. Muss aber nicht gleich so ein buntes Igeltörchen sein. Einfach Draht hochbiegen – danke.

Ihr Menschen könnt euch das vielleicht nicht vorstellen, bei meinen „niedlichen“ kurzen Beinen, aber ich laufe jeden Tag mein Revier ab, das kann 1000 m² haben. 1km mal 1 km und das im Zickzack. Ich höre es schon ... soooooo viel, das kleine niedliche Kerlchen. Ist aber so. Und jetzt muss ich auch weiter. Hoffentlich sehen wir uns nicht wieder.

Tschö.

P.S.: Weil ich auch keinen Bock habe mich ständig fotografieren zu lassen und es echt übergriffig ist, den ganzen Garten mit Wildkameras vollzustellen und mich bei, ja, bei intimsten Dingen zu beobachten – sind diese Bilder mit dem MagicLab von Canva gemacht. Meine schlechte Laune kommt gut rüber, kann das sein?



Nochmal P.S.: wenn ihr mehr wissen wollt, dann schaut euch die Ausgabe 4 der Artensprechstunde an: Igel helfen, aber richtig.

Igel helfen, aber richtig



www.bio-balkon.de/artensprechstunde oder
www.krautundbuecher.de/artensprechstunde